

Mittwoch, 16. August 2023

Pressemitteilung

Zur aktuellen Diskussion um die Pflegeausbildung

Die Pflegeausbildung ist im Gesamtkontext des pflegerischen Systems zu sehen. Gute Ausbildung in der Pflege ist möglich- aber nur im Zusammenhang mit einer dringenden Reform der Pflege.

Gaggenau/Offenburg. Deutschland braucht Fachkräfte- in allen Branchen. Die Pflege- als größte systemrelevante Berufsgruppe- mehr denn je. Die voraussichtliche Versorgungslücke in der Pflege wird bereits seit Jahren auf das Fehlen von ca. 300.000 bis 500.000 Fachkräften im Jahre 2035 prognostiziert. Eine Tatsache, die aufgrund der demographischen Entwicklung in den letzten Jahrzehnten, absehbar war.

Die Einführung einer neuen generalistischen Pflegeausbildung (Pflegefachmann/ Pflegefachfrau) sollte, durch die Steigerung der Attraktivität der Ausbildung, potentielle Bewerber- durch folgende Vorteile für die Pflegeausbildung begeistern:

- Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt durch einen Ausbildungsabschluss, der zur Versorgung von Menschen mit Pflegebedarf in unterschiedlichen pflegerischen Kontexten qualifiziert
- Wahlmöglichkeiten einer Vertiefung im dritten Lehrjahr (Pflegefachmann/ Pflegefachfrau; AltenpflegerIn oder Gesundheits- und KrankenpflegerIn)
- Europaweite Anerkennbarkeit
- Einführung einer hochschulischen Pflegeausbildung mit dem Erlangen der Berufszulassung auf Bachelorniveau

Vorausgegangen waren seit 2004 wissenschaftlich deutschlandweit evaluierte Modellausbildungen. Die Evaluation der Modellausbildungen hat eine zukunftsfähige Ausbildung mit dem Ziel der Erlangung interdisziplinärer Kenntnisse hervorgebracht hat, um eine zeitgemäße Versorgung der Pflegeempfänger zu sichern. Die Entwicklungen einer möglichen curricularen Grundlage für die reformierte Pflegeausbildung gehen in die 90er Jahre zurück. Im Rahmen des rasanten Anstiegs pflegewissenschaftlicher rund pflegedidaktischer Studiengänge entstanden (u. A. durch Prof. Dr. Gerdrud Hundenborn und Prof. Dr. Barbara Knigge-Demal initiiert) erste didaktische Modelle zu einer möglichen curricularen Struktur eines Lehrplans, die der Pflegeprofession mit ihren speziellen berufsbezogenen konstitutiven Merkmalen gerecht werden sollte. Neben diesen Entwicklungen, wurden für die reformierte Ausbildung vorbehaltene Tätigkeiten der Pflegenden festgelegt- ein wesentlicher Schritt zur Professionalisierung und Autonomie des Pflegeberufes.

Kontakt

Pflegebündnis Mittelbaden e.V.
Bismarckstr. 6 • 76751 Gaggenau
redaktion@pflegebueundnis-mittelbaden.de
www.pflegebueundnis-mittelbaden.de
Peter Koch, Vorsitzender

Mittwoch, 16. August 2023

Pressemitteilung

Eine positive Grundstimmung, eine Zeit des Aufbruchs in eine neue Zeit der Ausbildung auf deren Grundprinzipien (u. A. Autonomie, Professionalisierung, Orientierung an wissenschaftlichen Erkenntnissen, erhöhter Stellenwert der Praxisanleitung) und deren didaktische Grundhaltung (Kompetenz- und Handlungsorientierung) wir stolz sein können.

Die positive Aufbruchsstimmung konnte auch durch eine- das berufliche Selbstverständnis kränkende- Imagekampagne („Ehrenpflegas“) des zuständigen Ministeriums nicht unterbrochen werden. Nach Protesten der Pflegenden und Lehrenden, wurde seitens der Ministerien die Imagekampagne durch eine adäquatere Imagekampagne ersetzt. Überschattet von der Corona-Pandemie und den Umsetzungsaufwand gesetzlich festgelegter Änderungen- haben sowohl die Träger der praktischen Ausbildung als auch Fachschulen für Pflegeberufe- ihr Bestes getan. Die Gründung von Ausbildungsverbänden, Weiterbildung von Praxisanleitenden, curriculare und methodische Änderung der Ausbildungsstrukturen, Qualifizierung von Lehrenden auf Masterniveau, erfolgreiche Umsetzung der ersten staatlichen Prüfungen. Die Stimmung des Neubeginns brachte- ggf. auch die die medial präsente coronabedingte „Systemrelevanz“ des Berufes viele junge Menschen und Quereinsteiger an Schulen für Pflegeberufe und gab allen Beteiligten neuen Mut und- trotz der genannten Belastungen- die Motivation zur Mitgestaltung.

Nach einer aktuellen Meldung des statistischen Bundesamtes haben im Jahr 2022 rund 4000 Auszubildende weniger einen Ausbildungsvertrag in der Pflege abgeschlossen als im Jahr 2021. Es sind 7% weniger Auszubildender als im Vorjahr.

Ist das langjährig geplante Hoffungsprojekt „generalistische Ausbildung“ bereits nach der Begleitung der ersten Kohorten von Auszubildenden in den Jahren 2020 bis 2023 gescheitert?

Weiter sinkende Zahlen der Auszubildenden hätten gravierende Folgen für das Gesundheitssystem. Die Zeitspanne bis zu dem Jahr 2035- mit dem prognostizierten 500.000 fehlenden Fachkräften- ist nicht mehr lang. Die Säule der verantwortungsbewussten Zuwanderung von Pflegefachkräften aus dem Ausland wird die klaffende Personallücke nicht schließen können. Das halten der Ausbildungszahlen wird ausschlaggebend für die Sicherung der pflegerischen Versorgung in den nächsten Jahrzehnten sein. Doch wie sollen die, trotz der Bemühungen aller Beteiligten, sinkenden Ausbildungszahlen stabilisiert werden, wenn das Gesundheitssystem an einem Punkt weit weg von Zukunftsfähigkeit und Stabilität angelangt ist?

Kontakt

Pflegebündnis Mittelbaden e.V.
Bismarckstr. 6 • 76751 Gaggenau

redaktion@pflegebueundnis-mittelbaden.de

www.pflegebueundnis-mittelbaden.de

Peter Koch, Vorsitzender

Eine erfolgreiche und moderne Pflegeausbildung ist nur in einem stabilen und sicheren Gesundheitssystem möglich.

Die Sicherung der pflegerischen Versorgung in den nächsten 30 Jahren hängt davon ab, ob es gelingt einen adäquater Rahmen- durch eine Reform des Gesundheitssystems- zu schaffen. Erst in einem stabilen System können sich Auszubildende entfalten um sich motiviert die Kompetenzen für die Versorgung von Pflegeempfängern anzueignen und später zufrieden Dauerhaft im Pflegeberuf zu verbleiben.

Für eine Stabilisierung bzw. Steigerung der Ausbildungszahlen in der Pflege-sind aus unserer Perspektive folgende-Veränderungen notwendig:

Nur ein **stabiles System** ermöglicht eine sichere und qualitativ hochwertige Ausbildung:

- die Finanzierung der Pflege und der Pflegeeinrichtungen muss überdacht werden. Berichte über eine rollende Insolvenzwellen- bedingt durch mangelhafte Finanzierung der Einrichtungen- wird keinen jungen Menschen zu einer Bewerbung motivieren. Allein die Refinanzierung der Praxisanleitung durch die Ausbildungsfonds ist nicht ausreichend. Motivierte Praxisanleitende können, die in pflegerischen Alltag anstehenden Belastungen- durch eine methodisch und fachlich qualifizierte Anleitung- nicht kompensieren.

Nur ein **flexibles und durchgängiges Bildungssystem** ist zeitgemäß:

- Helfer- und Assistenzqualifikationen sind so zu gestalten, dass Übergänge bei einem Wechsel des Bundeslandes möglich sind.
- Fort- und Weiterbildungen modular gestalten. Die Möglichkeit der Anerkennung absolvierte Module auf weitere Bildungsmaßnahmen bietet die Möglichkeit Weiterbildungsqualifikationen zeit- und kosteneffizient zu erlangen.
- Gesetzliche Grundlage für die noch zu regelnden Helferqualifikationen so gestalten, dass eine vertikale Durchlässigkeit in die dreijährige Ausbildung möglich ist. Für die Implementierung der neuen Helferqualifikationen eine adäquate Übergangszeit einplanen.

Kontakt

Pflegebündnis Mittelbaden e.V.
Bismarckstr. 6 • 76751 Gaggenau

redaktion@pflegebueundnis-mittelbaden.de

www.pflegebueundnis-mittelbaden.de

Peter Koch, Vorsitzender

Nur ein alle **Potenziale** ausschöpfender Ausbildungsmarkt hat Chancen:

- Zugangsmöglichkeiten für jugendliche mit niedriger Schulbildung (im Bereich der Helferqualifikationen) aber auch Entwicklungsmöglichkeiten für junge Menschen mit einer Hochschulzugangsberechtigung müssen vorhanden sein.
- Die Zuwanderung potentieller Auszubildender aus dem Ausland wird kurz- und langfristig unumgänglich sein. Die behördlichen Verfahren sind zu vereinfachen- und durch eine Optimierung der personellen Situation in den zuständigen Behörden- zu beschleunigen. Den Träger der praktischen Ausbildung sowie den Schulen sind für die Begleitung der Akquiseprozesse und der Integration finanzielle bzw. personelle Ressourcen zur Verfügung zu stellen.
- Vorhandene Fördermöglichkeiten (z.B. durch die Bundesagentur für Arbeit) müssen entbürokratisiert werden. Eine Bündelung von Ressourcen für Zertifizierungsprozessen der Berufsschulen hemmt unnötig Kapazitäten im Bereich des Lehrens und der Ausbildungsbegleitung.

Optimale Voraussetzungen für Entfaltung der Professionalisierung, der Akademisierung sowie für Weiterbildungsmöglichkeiten schaffen:

- Klare Definition der gesetzlich festgelegten vorbehaltenen Tätigkeiten sowie Schaffung von organisatorischen Rahmenbedingungen in den Einrichtungen, die die Umsetzung, Dokumentation und Evaluation der vorbehaltenen Tätigkeiten ermöglichen.
- Die Klärung der Finanzierung der hochschulischen Pflegeausbildung kommt erst drei Jahre nach dem Beginn der neuen Ausbildung. Inzwischen erhalten grundständig studierende Personen eine Ausbildungsvergütung. Die Finanzierung des praktischen Teils des pflegerischen Studiums muss zeitnah in das bestehende Finanzierungssystem integriert werden. Aktuell fehlen weiterhin Karrieremöglichkeiten für potentielle Absolventen des grundständigen Pflegestudiums. Von der Empfehlung des Wissenschaftsrates aus dem Jahr 2012 mind. 10 Prozent von Auszubildenden akademisch zu qualifizieren, sind wir aktuell weit entfernt. In den nächsten 5 bis 10 Jahren wird sich das mit einem Personalmangel an den zu

Kontakt

Pflegebündnis Mittelbaden e.V.
Bismarckstr. 6 • 76751 Gaggenau
redaktion@pflegebueundnis-mittelbaden.de
www.pflegebueundnis-mittelbaden.de
Peter Koch, Vorsitzender

besetzenden Schnittstellen oder Leitungsstellen der Gesundheitsversorgung bemerkbar machen.

- Zeitnahe Weiterbildungsverordnungen, zur Schaffung einer Transparenz über die Möglichkeiten für Weiterentwicklung motivierte Ausbildungsinteressenten. Die entstehenden Pflegekammern werden in den nächsten Jahren die Aufgabe der Weiterbildungsverordnungen übernehmen.
- Dem aktuellen Mangel an Lehrern und Lehrerinnen vorbeugen sowie Studiengänge der Berufspädagogik für Pflegeberufe attraktiv gestalten. PR-Werbekampagnen, wie die aktuelle Werbekampagne des Kultusministeriums Baden-Württemberg, die junge Menschen- „die keinen Bock auf Arbeit“ haben- für den Lehrberuf begeistern möchte, sind nicht nur unprofessionell, kontraproduktiv sondern auch geringschätzend für die gesamte Berufsgruppe der Lehrenden.

Die Ausbildung kann gelingen, in einem gesunden, sicheren, ausreichend finanzierten Gesundheitssystem. In den ersten drei Jahren haben beteiligte Ausbildungsakteure (Mitarbeitende bei Trägern der praktischen Ausbildung, Mitarbeitende Berufsfachschulen für Pflegeberufe sowie Mitwirkende in Ausbildungsverbänden und Hochschulen) alles getan und Organisations- und Veränderungskompetenzen bewiesen sowie Mut und Zuversicht gezeigt neue Wege zu gehen. Der Weg wird jedoch nur erfolgreich zum Ziel und Erfolg führen, wenn die Rahmenbedingungen die Zielerreichung für alle Beteiligten ermöglichen.

Für das Pflegebündnis Mittelbaden

Walter Anton
Vorstand

Peter Koch
Vorsitzender

Kontakt

Pflegebündnis Mittelbaden e.V.
Bismarckstr. 6 • 76751 Gaggenau
redaktion@pflegebueundnis-mittelbaden.de
www.pflegebueundnis-mittelbaden.de
Peter Koch, Vorsitzender